



Heimatgalerie



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Udalbert Depiny.

Verlag: R. Pirngruber, Linz.

Jährlich 6 Hefte.

Inhalts-Verzeichnis

Dr. Edmund Haller, Linzer Jesuitendramen	3, 108
Dr. Rudolf Scharizer, Aus Freistadts vergangenen Tagen	12, 97
Dr. Emil Karl Blüml, Historische Lieder und Sprüche aus Oberösterreich. II.	21
Dr. Eduard Straßmahr, Das Linzer Stadtbild in seiner ge- schichtlichen Entwicklung	65
H. Eibensteiner, Ein „halbvergessener“ Berger	110
Dr. Franz Fuchs, Aus der Vergangenheit der Pfarre Puz- leinsdorf im Mühviertel	116, 161, 235
H. Commena, Ueber die Erdbebenbeobachtungen in Oberöster- reich und ihre bisherigen Ergebnisse	125
Franz Priller, Auszug aus den Kirchenrechnungen des St. Mi- chael-Gotteshauses der Pfarre Hohenzell	173 230
Dr. Josef Gaimler, Der Romantiker Georg Stibler	179
Dr. Hans Commena, Unser Volkstanz	185
Dr. Oskar Oberwalder, Ueber Friedhofskunst	194
Dr. Oskar Oberwalder, Karl Bößler	225
Dr. Hans Commena, Der Ländler	250

Bausteine zur Heimatkunde.

Friedrich König, Hochäder bei Altschwendt	26
Lambert Stelzmüller, Bilder aus dem Leben des Marktes Königswiesen im 17. Jahrhundert	27, 141, 268
F. Prillinger, Unsere heimatlichen Vögel in der Volkskunde	30
Dr. Adalbert Depiny, Formel gegen die Grippe	33
Emil Friedrich-Depiny, Begräbnisbräuche	33
Trude Rujßam, Reime beim Einsammeln der Heiligenstrigel	34
Hilbe Gallnbrunner, Das Herbergsuchen in Traunkirchen	35
F. Gmainer, Ein Dreikönigspiel in Freistadt?	35
Sagen aus Oberösterreich	35, 296
Dr. Oskar Oberwalder, Oberösterreichische Sgraffitoverzierungen	39
Dr. A. Depiny, Volkskundliche Sammeltätigkeit	43
M. Lindenthaler, Die letzten Kapitularen von Mondsee nach Aufhebung des Stiftes	131
Josef Berlinger, Mauten im Landgerichte Wartenburg	137
Volksspiele und Volksbelustigungen	144
H. Aschauer, Religiöse Gebräuche in Helfenberg	151
Franz Gößner, Neusonntagskinder	152
Dr. A. Depiny, Das Florianispiel zu Schlägl 1770	152, 204, 274
Hilbe Gallnbrunner, Die Ortschaft Traunstein bei Gmunden	198
Leopold Gruber, Die Störnacht im Innviertel	203
Dr. A. Depiny, Nachtwächterrufe	203
Dr. Franz Berger, Die älteste Ansiedlung in Ried	262
Ferdinand Wiesinger, Die Reise des Welfer Stadtrichters Tobias Lambacher um Acht und Bann im Jahre 1616	263
D. F. Zekert, Im Kammergut	265
Dr. Edmund Frieß, Eine Sebalbi-Kultstätte in Oesterreich ob der Enns	269
Dr. Adolf Mahr, Die 1848er Nationalgarde in Hallstatt	271
Dr. A. Depiny, Ein Adam- und Evaspiel	288
Franz Prillinger, Rauhnächte. Aus der Ueberlieferung der Laa- kirchner Gegend	291

Heimathbewegung in den Gauen.

Jug. Julius Kunz, Das Hallstätter Ortsmuseum	45
Dr. Josef Schicker, Musealverein „Lauriacum“ in Enns	48
Fr. Vogl, Heimathbund Eferding	49
Trude Ruffsam, Alt-Freistadt	50
Dr. A. Depiny, Ortsgruppe Gmunden des Landesvereines für Heimathschuß	157
Oberwalder-Depiny, Heimatausstellung Haslach	158
Dr. A. Depiny, Unsere Jugend	212

Kleine Mittheilungen.

Dr. Ignaz Zibermayr, Bernhard Böfinger †	51
Dr. Oskar Oberwalder, Konservator Eduard Ryrle †	54
Dr. Th. Kerzner, Tagung der naturwissenschaftlichen Landes- museen und des naturhistorischen Museums in Wien	56
L. Teufelsbauer, Pfarrer und Heimathschuß	58
Dr. A. Depiny, Weihnachten 1921 im Heimatland	60
Dr. A. Depiny, Hans Sachs	62
Dr. D. Oberwalder, Schutz unseren heimischen Denkmälern!	215
F. Wiesinger, Die Neuaufstellung des Städt. Museums in Wels	301
Dr. D. Oberwalder, Das oberösterreichische Denkmalarhiv	308
Dr. A. Depiny, Störzeichen	309

Bücherbesprechungen.

Dr. Eduard Straßmayr, Uebersicht über die 1921 erschienene ober- österreichische Geschichts-Literatur	310
Leopold Hörmann, Mein Weg (Dr. E. R. Blüml)	63
A. Biegler, Rückblick auf die Geschichte der Stadt Urfahr (Doktor Franz Berger)	64
Josef Blau, Alte Bauernkunst in deutscher Schul- u. Volkserziehung (Dr. Depiny)	160
Hans Wachtel, Böhmerwaldsagen (Dr. Depiny)	160
Hauttmann-Karlinger, Bährisches Wanderbuch, I. (Dr. D. Oberwalder)	221
Floribus Blümlinger, Gudlastenbilder (Dr. Depiny)	222
Raimund Zober, Altösterreich. Volkstänze (Dr. H. Commedia)	222
Hugo Hinterberger, Familienbuch der Familie Hinterberger (Dr. Depiny)	222
A. Ruhn, Das Biberacher Schützenfest (Dr. Depiny)	223
Rückzahl (Dr. Depiny)	223
Josef Kern, Die Sagen des Leithener Gaues (Dr. Depiny)	223
Dr. Gustav Jungbauer, Die fünfblätterige Rose (Dr. Depiny)	223
Dr. Rudolf Gubh, Die Kunstdenkmäler des oberöstr. Innviertels (Dr. D. Oberwalder)	313
Rudolf Kubitschek, Bauernrätzel (Dr. Depiny)	315
Berichtigungen und Ergänzungen	315

Abbildungen:

Beilagen:

- 10 Ansichten von Linz; zu Seite 65 ff.
Bildnis Karl Böfflers; zu Seite 275 ff.

Textbilder:

- Sgraffiten (Franz Ludwig, Franz Lehrer) S. 39, 40, 42.
Museum zu Hallstatt (Herma Schlechter) 46.
Hallstatt (Herma Schlechter) 273.

Buchschmuck von Max Rislinger.



Das Hallstätter Ortsmuseum.

In einer tertassenförmigen Gartenanlage, die sich an den Hallberg anlehnt, liegt ein Jahrhunderte altes, malerisches, mit Epheu umranktes Gebäude — das Hallstätter Ortsmuseum. Seine Gründung fällt in das Jahr 1884, und der Schwerpunkt seiner Sammlungen liegt in den prähistorischen Funden, die bei den Ausgrabungen im Keltischen Gräberfelde, das sich 350 Meter über dem Spiegel des Hallstätter Sees befindet, gemacht wurden. Schon um das Jahr 1710 hat man in der Nähe des heutigen Bergverwalterhauses, des Rudolfturmes, ein Keltengrab aufgefunden, enthaltend ein halbvermodertes Skelett und einen Spieß. Aber erst vom Jahre 1847 an, wurden auf Anregung des damaligen Bergmeisters Johann Georg Ramsauer nach den Weisungen des Wiener Münz- und Antiken-Kabinetts systematische Ausgrabungen im Keltischen Gräberfelde vorgenommen und eifrig bis zum Jahre 1864 fortgesetzt, mit einem so bedeutenden Erfolge, daß bis zu diesem Zeitpunkte bei 1000 Gräber aufgedeckt waren mit einem reichen Inhalte von Skeletten, Leichenbränden, Waffen, Werkzeugen und Schmuckgegenständen, der jüngeren Bronzezeit und älteren Eisenzeit angehörend, also einen Zeitraum umfassend, den wir mit dem Namen Hallstatt-Periode zu bezeichnen pflegen. Im Jahre 1864 war ein großer Teil des Totenfeldes so ziemlich erschöpft, es ist ein Stillstand in den Ausgrabungen eingetreten und erst wieder in den Jahren 1871—1877 hat das oberösterreichische Landesmuseum Francisco-Carolinum in einem noch nicht durchforschten Teile Grabungen vornehmen lassen und in den Jahren 1877 und 1878 gleichfalls der berühmte Geologe

Ferdinand v. Hochstetter, damals Direktor des Naturhistorischen Museums in Wien. Die Funde aus den Gräbern sind größtenteils in das seinerzeitige Münz- und Antikenkabinett und von dort in das Naturhistorische Museum nach Wien gewandert, ein Teil auch in das oberösterreichische Landesmuseum nach Linz und leider auch ein nicht unbeträchtlicher Teil in das Ausland oder in den unrechtmäßigen Besitz von Privaten. Um nun diesen letzteren Teil wieder für den Ort Hallstatt zurückzugewinnen und hier festzuhalten, gegebenen Falles auch noch durch weitere Ausgrabungen zu vermehren und das Ganze in einem neuzuschaffenden Museum zu vereinigen, haben sich im Jahre 1884 auf Anregung des damaligen Bürgermeisters und Gasthofbesizers Franz Karl Seeauer¹⁾, seines Sohnes Karl Seeauer, des jetzigen Besitzers des Hotels Kaiserin Elisabeth in Bad Ischl, mehrere Hallstätter Persönlichkeiten zusammengetan und den Hallstätter Musealverein gegründet. Der Anfang war gemacht. Nun handelte es sich darum, für die zu erwerbenden Gegenstände entsprechende Räumlichkeiten aufzutreiben. Da sprang die Gemeinde Hallstatt hilfreich ein. Sie erwarb nämlich von den Erben eines Wiener Malers ein sehr altes, romantisch gelegenes, zwei Stodwerke hohes Haus, das den großen Brand vom Jahre 1750 überdauert hat, und stellte es dem Musealvereine zur Verfügung. Umbau und innere Einrichtung kosteten 5000 Gulden, die durch die Opferwilligkeit der Mitglieder, durch Zuwendungen der Gemeinde Hallstatt, der Sparkassen von Bad Ischl und Linz, des Ministeriums für Kultus und Unterricht und durch die Spenden von Privaten aufgebracht wurden. Und nun, da der Musealverein ein Heim auf-

zuweisen hatte, ging es an die Arbeit. Verschleppte Funde wurden zurückerworben, auch sonst Merkwürdiges an alten Möbeln, Waffen, Kleidungsstücken, Münzen usw. angekauft, eine geologisch-paläontologische Sammlung durch Erwerbung von Petrefakten angelegt und endlich auch neue Ausgrabungen im keltischen Leichenfelde veranstaltet, die so vom Glücke begünstigt waren, daß noch 28 Gräber aufgedeckt wurden, die eine

reiche Ausbeute an Skeletten, Bränden, Schmudgegenständen, Waffen und Werkzeugen ergaben. Auch im Eberntale ließ der Musealverein Grabungen vornehmen, man stieß auf die Mauern alter römischer Gebäude und legte eine römische Grabstätte mit 20 Skeletten bloß. Hierbei wurden Waffen, Schmudgegenstände und hauptsächlich römische Münzen aus dem 1. und 2. Jahrhundert n. Chr. vorgefunden. Die Frucht die-



ser zielbewußten Arbeit sind die Sammlungen des Hallstätter Ortsmuseums. Ein ganz besonderes Verdienst um die neue Schöpfung hat sich neben den Gründern des Musealvereines der erste Rustos des Hallstätter Museums, Fridor Engel, Obersteiger der Salinerverwaltung Hallstatt, erworben. Ein einfacher Mann, ohne größere Vorbildung, als sie die damalige Volksschule zu geben vermochte, hat er sich mit eifernem

Fleiß und unendlicher Liebe dem Museum gewidmet und seine freie Zeit fast ausschließlich dazu verwendet, die Sammlungen zu vermehren, zu ordnen und sie auf die heutige Höhe zu bringen. Von ihm rührt auch der erste „Führer durch das Ortsmuseum von Hallstatt“ her, sowie eine große Anzahl von Originalzeichnungen von Funden, die schon vor der Gründung des Musealvereines gemacht, jedoch unmittelbar

an das kunsthistorische Museum in Wien geschickt worden sind. Er ist auch der Verfasser einer Chronik von Hallstatt, eines mit großem Fleiße zusammengestellten Werkes, dessen einziges Exemplar sich im Besitze des Museums befindet. Er ist vor einigen Jahren hochbetagt gestorben, es wird ihm der Hallstätter Musealverein immer ein ehren- des Andenken bewahren.

Und nun zu den Sammlungen. Treten wir durch das gewölbte, schmale Eingangstor in das Erdgesch. so kommen wir rechts in zwei Räume, in denen die geologisch-paläontologische Sammlung untergebracht ist. Sie ist nicht sehr reichhaltig, enthält aber große und schöne Exemplare von Petrefakten, hauptsächlich Amoniten aus der untersten Schichte der Juraformation, dem Lias und einen systematischen Aufbau des Dachsteingebirges mit den Teilformationen der alpinen Trias bis zum oberen Dachsteinkalk. Außerdem sind noch eine Zusammenstellung der im Hallstätter Salzlager vorkommenden Salzgattungen, sowie Ueberreste von Tierfellen, Riemen und gewebten Stoffen aus der Zeit des keltischen Grubenbaues vorhanden, die im ausgelaugten Salzgebirge (Heidengebirge) gefunden wurden. Auch eine kleine Mineraliensammlung zur Vervollständigung des Ganzen findet sich hier vor. Die Sammlung wird geschmückt durch die Bilder des berühmten Erforschers des Dachsteingebietes Dr. Friedrich Simony und des verstorbenen Steinschleifers Vinzenz Riezinger (vulgo Friedl Zenzl), von dem der größte Teil der ausgestellten Petrefakten herrührt. Im ersten Stockwerk ist in zwei Räumen die Hauptsammlung des Museums untergebracht, nämlich die Funde aus den Gräbern des keltischen Leichenfeldes am Salzberg und der römischen Ansiedlungen im Eberntale. Im ersten Raume befindet sich in gläsernen Kästen der Inhalt von 3 Keltengräbern und eines Römergrabes mit Skeletten, Bränden, Waffen und Schmuckgegenständen, im zweiten Raume, in Vitrinen, eine wissenschaftlich geordnete Zusammenstellung von Werkzeugen, Waffen, Schmuck- und Gebrauchsgegenständen aus der jüngeren Steinzeit, der Bronzezeit, der Hallstatt- und La-Tène-Periode und der römischen Zeit. An den Wänden hängen Originalzeichnungen des verstorbenen Rustos Tibor Engel von Funden, die unmittelbar entweder in den Be-

sitz des Naturhistorischen Museums in Wien oder des oberösterreichischen Landesmuseum in Linz übergegangen sind. Die Ordnung und Einteilung der hier ausgestellten Funde auf wissenschaftlicher Basis verdankt der Musealverein Dr. Adolf Mahr (Wien), der sich nicht nur in selbstloser Weise dem Ordnen dieses umfangreichen Materiales unterzogen, sondern auch einen Katalog der prähistorischen Funde und der Funde aus der Römerzeit verfaßte.³⁾

Der übrige Teil der Sammlungen ist zumeist volkstündlich. Im Zwischensstock befindet sich eine Hallstätter Arbeiterwohnstube mit Einrichtungsgegenständen, im zweiten Stockwerke und den Dachgiebelräumen ein Hallstätter Bürgerzimmer, gleichfalls mit Einrichtung, dann alte Waffen, Musikinstrumente, Werkzeuge, Kleider, Urkunden auf Pergament, altes Porzellan und endlich eine Münzensammlung, für deren Ordnung der Musealverein Direktor Merkowitz, Chef des Großhandels- und Bankhauses Riegler & Comp. in Graz, einem hervorragenden Numismatiker, zu großem Danke verpflichtet ist. Als Sonderammlung befinden sich hier auch malaiische Waffen und Erzeugnisse aus China und Japan, die Korvettenkapitän Wilhelm v. Sattler, seinerzeit von seinen Weltreisen zurückgebracht und dem Hallstätter Museum zur Verfügung gestellt hat. Beim Verlassen des zweiten Stockwerkes begrüßt uns noch das Modell der Kapelle am Karlseisfelde, das vom Erbauer derselben, Maurermeister Johann Georg Jauner in Hallstatt dem Museum gewidmet wurde.

Für die Erhaltung des Museums und die Führung der Geschäfte sorgt ein aus der Mitte des Musealvereines gewählter Vereinsvorstand, bestehend aus einem Präses, einem Rustos, einem Kassier und 3 Ausschukmitgliedern. Dem Rustos obliegt die Beaufsichtigung der Sammlungen, ihm ist ein Museumdiener beigegeben. Die zur Erhaltung des Museums erforderlichen Mittel bestehen zum größten Teile aus dem Erlöse von den Eintrittsgeldern und den Beiträgen der Mitglieder und nur zum geringen Teile aus Spenden und Zuwendungen. Eine Ausnahme hiervon macht das heurige Jahr, da anlässlich der Hallstätter Zusammenkunft vom österreichischen Bundespräsidenten dem Museum 1000 Kr. gespendet wurden. Der Besuch des Museums war im heurigen Jahre ein ganz außerordentlich starker, es haben bis

Ende August etwa 8000 Personen das Museum besucht, darunter in Begleitung ihrer Lehrer ungefähr 1200 Schüler, denen auf Ansuchen freier Eintritt bewilligt wurde.

Die ungünstigen Zeitverhältnisse machen es dem Musealvereine unmöglich, an eine Vergrößerung seiner Sammlungen zu denken, da seine Einnahmen ausschließlich dazu verwendet werden, um die bestehenden Anlagen zu erhalten. Hoffentlich ist es bald wieder möglich, über die Bestandssicherung hinaus an Ausbau und Erwerbung ideeller Güter zu denken.

Anmerkungen:

¹⁾ Das Geschlecht der Seeauer reicht bis in das 14. Jahrhundert hinauf. Sie waren die Schöpfer ausgezeichnete Wasserbauten im Salztammergute und scheinen sehr tüchtige Ingenieure gewesen zu sein, die wahrscheinlich an der berühmten Universität zu Padua studiert haben. Schon im Jahre 1416 ließ Herzog Albrecht V. durch einen Stephan Seeauer den Traunfall zuerst schiffbar machen und im Jahre 1503 erhielten die Brüder Thomas, Sigmund und Albrecht Seeauer von Kaiser Max I. für ihre Verdienste einen Wappenbrief. Auf diese Linie führt Herr Karl Seeauer, Besitzer des Hotels Elisabeth in Bad Ischl, seine Abstammung zurück. Einer ihrer berühmtesten, einer anderen Linie angehörend, war Thomas Seeauer (1500—1610), der Alte genannt, weil er 110 Jahre alt geworden ist. Er war der Erbauer der Klause am Hallstätter See bei Steeg, er hat den Traunfluß umfassend reguliert, insbesondere den „wilden Laufen“, eine Stromschnelle in der Traun beim Markt Laufen, und hat endlich den Traunfall bei Gmunden wieder schiffbar gemacht, hiedurch die ungehinderte Ausfuhr des Salzes auf dem Wasserwege ermöglicht, und auf diese Weise einen Nutzen von Millionen dem Lande verursacht. Thomas Seeauer wurde auch zur Regulierung der Mosdau nach Böhmen berufen. Für seine Verdienste ist er in den Adelsstand erhoben worden und seine Nachkommen in den Freiherrn- und Grafenstand. Er ist in der Pfarrkirche zu Gaisern begraben, wo ein Epitaph Zeugnis von seinem Wirken gibt. — ²⁾ Sidor Engel, katalogisierter Führer durch das Ortsmuseum in Hallstatt. Hallstatt 1904. — ³⁾ Wolff Mahr, Die prähistorischen Sammlungen des Museums zu Hallstatt. Wien 1914. (Georg Ryrle, Materia-

lien zur Urgeschichte Oesterreichs. 1. Serie, 1. Heft.)

Ing. Julius Runz,
Kustos des Hallstätter Musealvereines.

Musealverein „Lauriacum“ in Enns.

Die ordentliche Vollversammlung wurde am 11. Jänner 1921 abgehalten, zu der sich eine große Anzahl der Mitglieder eingefunden hatte. Im Tätigkeitsberichte führte der Vereinsobmann Dr. Josef Schider aus, daß sich immer mehr ein Erlarken des Heimatsgedankens durch Zusammenfluß bemerken lasse, der Mitgliederstand hat sich im Jahre 1921 um 66 neue Mitglieder vermehrt, so daß er am Jahresende 231 betrug. Aus Dank für die ehrenvolle Obforge, die das Museum den glanzvollen Erinnerungstagen des oberösterreichischen Kettlerregimentes der Wiener Dragoner angedeihen läßt, sind auch die beiden Söhne des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand und wiederum mehrere ehemalige Offiziere des Regimentes dem Vereine beigetreten, zum Teile mit sehr großen Spenden. Der Maler Hans Göklinger spendete von seiner 3. Enns-er Bilderschau wieder den ergiebigen Eintrittserlös und räumte dem Verein die Wahl dreier Bilder und das Nachbildungshonorar für Herstellung von neuen Enns-er Künstlerkarten ein (Ennsberg, St. Laurenzkirche, Stiegenstraße). Im vergangenen Jahre erschien das „Türmerstäbchen“ und „Mauthausen“, zwei Karten folgen noch im Frühjahr. Das Heeresministerium überließ dem Museum von den laut Friedensgebot zur Vernichtung bestimmten Kriegswaffen eine Reihe verschiedener Gewehre (Muster von 1867 bis 1914) unter entsprechenden Sicherungen. Für eine Geschichte der Stadt konnte der Obmann recht ausgiebig die zahlreichen Archivalien des ehemaligen Stadtarchives Enns aus der Wiener Nationalbibliothek und dem österr. Staatsarchiv bemühen. Aus der vor kurzem erschienenen Gedächtnischrift zum 25jähr. Bestande des oberösterreich. Landesarchives brachte er die Tatsache vor, daß Kaiser Maximilian bei Einrichtung der Hauptverwaltung der niederösterreichischen Ländergruppe, d. i. Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Krain i. J. 1501 zuerst Enns als Sitz der Behörde, später Linz, ausersehen hatte. Vielleicht hängt damit zusam-